

MühlensammWeihermühleBelzheim

- 1) **Weihermühle** am Mühlbach, der von Hausen her kommt und durch Belzheim und südlich an Ehingen vorbeifließt und südlich Oettingen in die Wörnitz mündet. Der Bach treibt vier Mühlen. Die Mühle gehört zu Belzheim, Gemeinde Ehingen. Der Bach fließt nicht mehr als Mühlkanal an der Mühle vorbei, sondern nur ein kleines Rinnsal, wohl der Altbach.
- 2) Besitzer war 1985 noch Karl Lanzinner (* 1929 +), Tel. 09082 - 8345
- 3) 1985 bestand die Mühle noch, war aber umgebaut zu Wohnräumen mit Keller. Der Wasserlauf aus einem alten Weiher floss noch durchs Haus (!). Bei der Flurbereinigung 1957 wurde der Graben reguliert und vom Haus entfernt.
- 4) Die Mühle wurde sicher vom Deutschen Orden erbaut, weil dessen Wappen noch zu sehen war, d.h. vermutlich im 18. Jh.; abgebrochen um 1990, ein neues Wohnhaus sollte 1986 von den Söhnen, zwei von ihnen sind Maurer, erbaut werden. Die Mühle war 1985 in einem schlechten Zustand, wie eben kurz vor einem Abbruch.
- 5) Keine weiteren Gebäude von der Mühle mehr erhalten.
- 6) Nichts mehr von der Ausstattung der Mühle erhalten, vielleicht ein Mahlstein.
- 7) Stromerzeugung: Ja, die elektrische Einrichtung war bis 1941 erhalten. Ein Dieselmotor im Motorhäuschen im 1. Weltkrieg gekauft und 1956 an einen Fremdingen Alteisenhändler verkauft.
- 8) Als ein Haus mit 1 m Mauerstärke, aus dem 18. Jh. und mit Wappen wäre es schon für den Denkmalschutz geeignet gewesen; das Äußere war damals allerdings nicht gerade attraktiv, besser: heruntergekommen und für einen Abbruch vorgesehen.
- 9) Wasser vom Mühlgraben und einem großen Stauweiher von mindestens 1 Morgen, der 1985 schon in einen Acker umgewandelt war.
- 10) Die Mühle war eine normale Getreidemühle, auch mit Gerbgang
- 11) Der Antrieb erfolgte durch 1 überschlächtiges Wasserrad (vor 1985 entfernt) und (seit dem 1. Weltkrieg) durch einen Dieselmotor (s. Nr. 7). Von einer Turbine wusste der Befragte nichts..
- 12) Der Einzugsbereich: Mit einem großen Mühlwagen holte und brachte man das Mahlgut, jedenfalls noch in den 30-er Jahren und hatte sicher normale bäuerliche Kunden in den Nachbardörfern.

- 13) Die bisher bekannte früheste Erwähnung dürfte mit dem Deutschen Orden zusammenhängen: 1488 erwarb der Orden – außer 4 Höfen des Klosters Auhausen (darunter der Hof, aus dem der Staatmin. Anton Jaumann stammte) – den ganzen Ort von der Frau von Westerstetten, der offensichtlichen Dorfherrin, und zwar durch die Kommende Nürnberg, vertreten durch das Oberamt Dinkelsbühl und das Unteramt Unterschneidheim.
- 14) Der Deutsche Orden kann also als Erbauer und Eigentümer der Mühle und als Lehensherr der Müller gelten.
- 15) Diese Verbindung blieb bis zur Mediatisierung des Ordens 1806 bestehen.
- 16) Ein einfaches Wappen des Deutschen Ordens war noch an der alten Mühle.
- 17) Der Urgroßvater des befragten Karl (s.o.) war Josef Lanzinner, der aus der Hausener Mühle stammte, Müllermeister, + 1911. – Sein Großvater und der Vater hießen Josef Lanzinner, der Vater lebte von 1900 bis 1964. Dieser hat nur noch geschrotet und **(schließlich? Bis?)** die Mühle aufgegeben. **Schon 1936?**
- 18) Nur noch Landwirtschaft seit ?? Die 2 Söhne verpachteten den Hof mit 65 Tw.
- 19) Interview mit Karl Lanzinner 1985. Kudorfer
- 20) JH
- 21) Josef Lanzinner unterhielt (vor dem Krieg?) eine Art Pferdezucht mit 20 bis 30 Pferden; er hat sie angelernt und dann verkauft. Er hatte einen großen Mühlwagen und 6 – 8 Pferde (ständig?) zur Verfügung. Der Bach floss durch das Haus. Man ging durch einen Bogengang rechts ins Haus hinein, links war die Mühle.
- (Ein Foto hab ich selbst noch gemacht.)